

# GESCHÄFTSBERICHT 2021 – transfer e. V.

## 1 Verein

### 1.1 Mitglieder und Vorstand

Die Mitglieder kamen im Frühjahr und im Herbst zu zwei ordentlichen Mitgliederversammlungen zusammen. Beide Versammlungen haben digital stattgefunden. Hierbei berichteten Geschäftsführung und Vorstand über das aktuelle Vereinsgeschehen. Bei der Herbstsitzung wurden zudem der Jahresabschluss 2020 verabschiedet und der Vorstand entlastet.

Im Rahmen der Versammlungen wurden fünf Personen als neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. 3 Menschen haben ihre Mitgliedschaft gekündigt. Zum 31.12.2021 hatte der Verein somit insgesamt 64 ordentliche Mitglieder.

Der Vorstand bestand aus Birgit Hägemann, Holger Kalippe, Thomas Meisterknecht, Jana Pieper und Wolfgang Schiemann. Alle Vorstandmitglieder sind allein vertretungsberechtigt. Thomas Meisterknecht und Holger Kalippe haben bei der Herbst-MV die Mitglieder darüber informiert, dass sie nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen. Als potenziell neue Vorstandmitglieder haben Andreas Rosellen und Judith Schäfer-Feldhoff bei der letzten Vorstandssitzung 2021 als Gäste teilgenommen.

### 1.2 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle befindet sich seit dem Umzug im Sommer 2019 in Köln-Mülheim. Das Team bestand 2021 aus insgesamt 17 Personen, die in Teilzeit oder Vollzeit die tägliche Arbeit des Vereins sicherstellten:

- Geschäftsführung: Oliver Schmitz
- Stellvertretende Geschäftsführung: Andreas Rosellen
- Projektmanagement: Nina Festing, Sandra Anders, Janine Bhandari, Michel Roever, Lisa Mindthoff, Verena Kaldik
- Projektmitarbeit: Johannes Eick, Lina Kathe, Ruth Bennemann, Victoria Selzer
- Buchhaltung/Verwaltung: Stefanie Grimm
- IT/Verwaltung: Arne Schmidt
- Praxissemester: Rosaria Picone, Anna Eich, Selina Manzer

Auch in 2021 haben die Auswirkungen der Pandemie und die damit verbundenen Vorkehrungen zum Infektionsschutz den Arbeitsalltag konsequent in den digitalen Raum verschoben. Das hat zur Folge, dass wir unsere Aktivitäten neu denken, unser Portfolio weiter ausbauen und unsere Kompetenzen professionalisieren mussten. Diese Prozesse sind noch nicht abgeschlossen und werden uns auch in Zukunft beschäftigen. Es wurde ein hohes Maß an Arbeitszeit dafür aufgebracht und durch den persönlichen Einsatz aller Mitarbeitenden konnten wir ein solides Fundament für unsere „neue“ Arbeitsrealität bauen. Das gesamte transfer-Team zeigt sich in dieser Situation hochmotiviert.

Im Rahmen der Personalentwicklung gab es mit allen Mitarbeitenden im Februar 2021 ein Personalgespräch zur individuellen Zufriedenheit und beruflichen Perspektive. Bei zwei Fortbildungstagen wurde das Team zu den Themen „Agiles Projektmanagement“ und „Umgang mit herausfordernden Teilnehmenden bei Seminaren“ geschult.

Unsere neue, barrierefreie Homepage haben wir zur letzten MV gelauncht. Zudem betreiben wir die folgenden Internetseiten bzw. sind wir in die Umsetzung der Seiten eingebunden:

- [www.teamerwerden.de](http://www.teamerwerden.de)

- [www.lernfeld-unterwegs.de](http://www.lernfeld-unterwegs.de)
- [www.forschung-und-praxis-im-dialog.de](http://www.forschung-und-praxis-im-dialog.de)
- [www.zugangsstudie.de](http://www.zugangsstudie.de)
- [www.netzwerk-diversitaet.de](http://www.netzwerk-diversitaet.de)
- [www.teamertage.de](http://www.teamertage.de)

Außerdem sind wir verstärkt auf facebook und Instagram aktiv.

### 1.3 Finanzen

Das Jahr 2021 konnte mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1.640,59 € abgeschlossen werden. Im Einzelnen stellten sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt dar:

Bereich	Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis
Ideeller Bereich	3.718,75 €	57,20 €	3.661,55 €
Ertragsneutrale Posten	6.250,94 €	0,00 €	6.250,94 €
Vermögensverwaltung	412,50 €	0,00 €	412,50 €
Zweckbetrieb	745.089,39 €	760.169,37 €	-15.079,98 €
Sonstige Geschäftsbetriebe	11.502,04 €	5.106,46 €	6.395,58 €
<b>Jahresergebnis</b>			<b>1.640,59 €</b>

Der Gewinn wurde den gebundenen bzw. freien Rücklagen zugeführt, sodass der Verein zum 31.12.2021 über ein Vereinsvermögen in Höhe von 51.341,42 € verfügte. In Abstimmung mit dem neuen Steuerbüro konnte die Buchhaltung weiter professionalisiert und digitalisiert werden, so dass wir uns einer digitalen Buchhaltung weiter annähern.

Im Laufe des Jahres 2021 konnte erstmals in der Vereinsgeschichte eine umfassende Unternehmenskooperation auf den Weg gebracht werden. Die XLETIX GmbH, ein Veranstalter von Abenteuer- und Hindernisläufen, hat für sein Format XLETIX Kids die Aktion GUT DRAUF als Charity-Partner angefragt. Im Rahmen einer umfassenden Kooperationsvereinbarung erhält transfer ab Sommer 2021 Spendengelder im Rahmen der XLETIX Events zur Umsetzung von GUT DRAUF.

### 1.4 Mitgliedschaften und Kooperationen

Unser Verein ist seit vielen Jahren Mitglied in den folgenden Organisationen, teils auch im Jahr 2021 in aktiver und gestaltender Rolle

- BundesForum Kinder- und Jugendreisen (Oliver Schmitz: Mitglied im Vorstand)
- Reisenetz – Deutscher Fachverband für Jugendreisen
- SAGE-net – Deutsch Südafrikanisches Netzwerk
- Jugendreise-Akademie eG (Oliver Schmitz: Beauftragter der Genossenschaft)
- Deutsches Jugendherbergswerk (Michel Roever: gewählter Vertreter der Delegiertenversammlung)
- KLUG – deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit

Zur Vernetzung engagieren wir uns darüber hinaus in diversen Arbeitskreisen, Gremien und Steuergruppen, wie z.B.

- Netzwerk diversitätsbewusste Internationale Jugendarbeit (Michel Roever)
- Kölner Netzwerk Internationale Jugendarbeit (Andreas Rosellen)
- Netzwerk Inklusives Kinder- und Jugendreisen NRW (Michel Roever)
- AG international mobil zum Beruf (Andreas Rosellen)

- Bündnis gemeinwohlorientierter Anbieter von Ferienfreizeiten, Schul- und Klassenfahrten (Oliver Schmitz)
- Kreuznacher Beirat – Freizeitenevaluation (Johannes Eick, Andreas Rosellen)
- AK Personal und Pädagogik des BundesForum (Oliver Schmitz)
- AK Qualität des BundesForum (Oliver Schmitz)
- AK Inklusion des BundesForum (Michel Roever)
- Runder Tisch der Fachkräfte, Qualifizierung in der IJA (Andreas Rosellen)
- jugenti (Andreas Rosellen)
- Steuergruppe der European Platform on Learning Mobility (Andreas Rosellen)

## 2 Projekte

### 2.1 Forschung und Praxis im Dialog: internationale Jugendarbeit (FPD)

Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gesamtetat: 105.000,00 €

Zeitraum: 2021

#### Allgemeine Koordination

„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD) ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und des Kinder- und Jugendreisens unterstützt. Aktuelle Themen und Handlungsbedarfe werden durch gemeinsame Projekte aufgegriffen und bearbeitet. Die Aktivitäten des Netzwerks leisten einen wichtigen Beitrag zur fachlichen und professionellen Weiterentwicklung der Handlungsfelder.

Das Projektjahr war stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Es haben nur wenige Austauschformate in Präsenz stattgefunden und digitale Ansätze in der Internationalen Jugendarbeit konnten die entstandenen Lücken nur teilweise füllen. Insgesamt wurden 17 Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt nahmen in 217 Teilnehmer:innen an den Programmen teil. Es wurden vier Newsletter an jeweils ca. 200 Adressat:innen versendet.

Der Schwerpunkt in der Projektkoordination lag 2021 neben der Koordination laufender Projekte insbesondere in der Netzwerkerweiterung und der konzeptionellen Vorbereitung der Strategietagung und zukünftigen Ausrichtung des Netzwerkes.

Die Koordinierungsgruppe traf sich 2021 zu zwei digitalen Sitzungen. In der ersten Sitzung wurden die Teilprojekte von FPD diskutiert und jeweils nächste Schritte definiert. Darüber hinaus wurden Zuständigkeiten verteilt und erste Überlegungen für die Strategietagung angestellt. Die zweite Sitzung diente zur Auswertung derselben sowie zur abschließenden Diskussion abgeschlossener Projekte und Planung von Vorhaben für 2022.

Der Internetauftritt von FPD wurde in 2017 grundlegend überarbeitet. Es entstand sowohl eine vollkommen neue FPD-Homepage als auch eine neue Seite für „Lernfeld unterwegs“. Während die Seite für FPD sich eher an Fachkräfte aus Praxis und Wissenschaft wendet, sollen mit lernfeld-unterwegs auch zunehmend Studierende erreicht werden.

#### Teilprojekte:

- **Hochschulkooperationen:** Seit 2011 widmet sich FPD besonders intensiv der Zusammenarbeit mit Hochschulen. Das Projekt Hochschulkooperationen setzt sich dafür ein, dass Studierende die

Arbeitsfelder Internationale Jugendarbeit und Kinder- und Jugendreisen kennenlernen, die Arbeitsfelder in Lehre und Forschung an deutschen Hochschulen präsen-ter und neue Partner aus der Wissenschaft für FPD gewonnen werden. In Form von Sondierungsbesuchen, der Einbindung von Forscher:innen in Aktivitäten von FPD, durch Fach- und Lehrveranstaltungen oder Exkursionen, konnten die Arbeitsfelder stärker an folgende Hochschulen und Universitäten verankert werden: Westfälischen Hochschule, FH Erfurt, Universität Bamberg, FH Kärnten, EH Nürnberg, Hochschule Kempten, Uni Vechta

- **Strategische Perspektiven für FPD:** FPD ist eine etablierte Struktur im Feld der Internationalen Jugendarbeit in Deutschland. Seit vielen Jahren konnte die Koordinationsstelle die Aktivitäten des Netzwerkes ausbauen, Projekte zu verschiedenen Forschungsbedarfen erfolgreich realisieren und zur Umsetzung der jeweiligen Erkenntnisse beitragen. Akteure aus Wissenschaft und Praxis bringen sich aktiv in die Projekte und die Netzwerkarbeit ein. Die Methoden der Projektentwicklung wurde zuletzt 2012 in einer Forschungswerkstatt hinterfragt. Aus diesen Gründen haben sich Koordinierungsgruppe und FPD-Team vorgenommen die eigenen Formate zu hinterfragen, neue Forschungsbedarfe zu identifizieren und das Netzwerk durch neue Perspektiven zu erweitern. Zu diesem Zweck wurden
  - eine Online-Umfrage „Kommunikation und Außenwahrnehmung von FPD in Zusammenarbeit mit Studierenden der Westfälischen HS
  - eine Diskussionsrunde mit „Critical Friends“, also Akteuren aus dem Feld der Internationalen Jugendarbeit, die bisher gar nicht, nicht mehr oder kaum im Kontakt mit dem Netzwerk von FPD stehen, sowie
  - eine Strategietagung zur zukünftigen Positionierung von FPD, die dazu diente strategische Leitlinien für die zukünftige Gestaltung des Netzwerkes, inhaltliche Schwerpunkte und passende Formate bzw. Angebote zur Verbreitung von Erkenntnissen zu entwickeln, angeboten und in enger Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe ausgewertet. Das daraus resultierende Strategiepapier wurde Ende 2021 veröffentlicht. Wichtige Aspekte dabei liegen in der stärkeren Europäisierung der Angebote, transparenter Möglichkeiten zur Mitwirkung und dem Ausbau des Netzwerkes.
- **AIM-Förderung:** Mit der AIM-Förderung möchte FPD das allgemeine Interesse für die Internationale Jugendarbeit als Forschungsfeld fördern und Studierende dazu motivieren, sich in ihren Qualifizierungsarbeiten (Bachelor und Master) mit Themen und Inhalten der Internationalen Jugendarbeit auseinanderzusetzen. Neben der finanziellen Unterstützung für anfallende Forschungskosten bietet die AIM-Förderung den Studierenden auf inhaltlicher Ebene Zugang zum bundesweiten FPD-Netzwerk von Forscher:innen und Praktiker:innen, Beratungsangebote für die Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit mit Kommunen, Fachstellen und Praxisinstitutionen und Zugang zu Fach- und Projektliteratur des FPD-Facharchivs. In 2021 konnten vier neue Förderungen an Studierende EH Ludwigsburg, der Universität Leipzig und der Universität Jena vergeben werden. Ergänzt wurde das Angebot durch zwei Forschungsdialoge für Studierende.
- **Neue Formate und Wege zur Teilnahme:** Bei der Frage, wie genau Jugendliche besser erreicht werden können und warum sie an Formaten des internationalen Jugendaustauschs nicht teilnehmen, spielen zumeist mehrere strukturelle und individuelle Gründe eine Rolle und keine generelle „Benachteiligungssystematik“. Dies lässt einerseits die Schlussfolgerung des wissenschaftlichen Konsortiums zu, dass für eine erfolgreiche Ansprache und Gewinnung aller Jugendlichen, Formate (wieder) stärker von den individuellen Lebensrealitäten der Jugendlichen ausgehen sollten. Gleichzeitig sollten die Angebote stärker von der lokalen Jugendarbeit aus gedacht werden und aus den unterschiedlichen Realitäten der Jugendarbeit vor Ort entstehen können. In Kooperation mit dem Kreisjugendring Siegen Wittgenstein und dem Jugendsozialwerk Nordhausen konnten zwei Werkstätten mit Jugendlichen im Alter von 13-17 Jahren realisiert

werden. Die Forschenden konnten dabei drei zentrale Spannungsfelder erörtern, die für die Entwicklung von Formaten eine Relevanz haben:

- Differenzen zwischen individuellen Interessen und dem Begegnungscharakter
- die Bedeutung von Vertrautem in fremder Umgebung sowie
- der Wunsch nach Offenheit und Flexibilität bei einem gleichzeitig hohen Anspruch an Orientierung.

Eine konsequente Entwicklung von Auslandsmobilität unter Beteiligung der Teilnehmenden scheint deshalb sehr sinnvoll zu sein. Auf diese Weise können die Jugendlichen ihre Ideen einbringen, Wünsche platzieren und Bedarfe äußern.

- **Auswirkungen der Pandemie auf lokale Netzwerkstrukturen der IJA:** In einer Gruppendiskussion mit Vertreter:innen kommunaler Strukturen, öffentlicher Träger sowie Fach- und Förderstellen wurde beleuchtet, ob sich aus den veränderten Rahmenbedingungen, innovativen Vorgehensweisen und fortbestehenden Kooperationen in Zeiten von Lockdown und Nichtbegegnung wichtige Resilienzfaktoren für das Gelingen solcher Netzwerke ziehen lassen. Die Erkenntnisse der Befragung und der Gruppendiskussion wurden in einem Bericht zusammengeführt, der in Kürze veröffentlicht wird.
- **Systemische Wirkungen der Internationalen Jugendarbeit:** Seit mehreren Jahren hat das Thema der Politischen Dimension der IJA für das FPD-Netzwerk eine hohe Relevanz und einen wichtigen thematischen Schwerpunkt gesetzt. Das langfristige Ziel des Projektes, ein Forschungsdesign zu entwickeln, das valide Daten zu gesellschaftlichen bzw. systemischen „Wirkungen“ von Internationaler Jugendarbeit generieren kann, wird weiterverfolgt. Mit dem Ziel, das Erfahrungswissen aus der Praxis für den Gesamtprozess nutzbar zu machen, wurden in 2021 zwei Gruppendiskussionen durchgeführt. Die Erlebnisse, welche die Befragten im Rahmen von internationalem Jugendaustausch gemacht haben und mit systemischen Wirkungen verbinden, reichern die zuvor auf wissenschaftlicher Ebene theoretisierten Wirkungsdimensionen mit anekdotischem Wissen an. Gleichzeitig wurden neue Forschungsfragen aufgeworfen, die im Rahmen der FPD-Projektwerkstatt aufgegriffen werden.
- **Panelstudien: Freizeiten und internationale Jugendbegegnungen:** Mit der in 2017 begonnenen „Panelstudie internationale Jugendbegegnungen“ sollen dauerhaft Daten zum internationalen Jugendaustausch auf einer möglichst repräsentativen Basis gewonnen werden. Die 2017 begonnene Aufbauphase des Panels für internationale Jugendbegegnungen wurde erfolgreich weitergeführt. Das Panel für den Bereich Kinder- und Jugendfreizeiten wurde im Jahr 2019 erfolgreich initiiert und konnte trotz der Pandemie im Jahr 2021 weitestgehend aufrechterhalten werden. Im Sommer 2021 ist zudem die Datenanalyse zur Panelstudie internationale Jugendbegegnungen und Kinder- und Jugendfreizeiten 2019/2020 erschienen und wurde auf verschiedenen Veranstaltungen verbreitet.

## 2.2 GUT DRAUF

Förderer: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Gesamtetat: 180.000,00 €

Zeitraum: 2021

### Allgemeine Koordination

GUT DRAUF ist eine Aktion zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen. GUT DRAUF wurde von der BZgA entwickelt und wird seit 2020 von transfer e.V. als verantwortlichem Trägerum gesetzt. Zur Qualitätssicherung befindet sich das GUT DRAUF-Team in einem regelmäßigen Austausch

mit der BZgA. Aktuell sind 911 Organisationen als GUT DRAUF-Partner in der Datenbank registriert. 80 Einrichtungen sind GUT DRAUF zertifiziert und 21 Programme nach GUT DRAUF gelabelt. Als wesentlicher Bestandteil der Kommunikation im Netzwerk dient der GUT DRAUF-Rundbrief, der im Projektzeitraum insgesamt 14 Ausgaben umfasste. Jeder Rundbrief wurde nach Versand auf der Intranetseite veröffentlicht und ist dort einsehbar. Zur zusätzlichen Kommunikation mit dem GUT DRAUF-Netzwerk werden die Plattformen Facebook und Instagram genutzt. Die Beiträge beinhalten Ankündigungen von Veranstaltungen, Ideen für die GUT DRAUF-Praxis und Hinweise zu relevanten gesundheitsbezogenen Themen. Ein weiterer Bestandteil ist das Teilen von Beiträgen von Partnern, mit dem Ziel des gegenseitigen Ideenaustauschs und Vernetzen untereinander.

Bei 10 regionalen Netzwerk- und Informationsveranstaltungen wurde GUT DRAUF vorgestellt und ein Austausch zu Umsetzungsmöglichkeiten initiiert.

### Teilprojekte

- **Sicherstellung der fachlichen Weiterentwicklung und wissenschaftlichen Grundlagen:** Aufbauend auf den Strategietagungen aus dem Vorjahr wurden Themen identifiziert und in einzelnen Arbeitstreffen agil bearbeitet:
  - Wissenschaft: die AG befasste sich mit der Weiterentwicklung der Schulungsevaluation sowie mit der Theoriebasierung von GUT DRAUF basierend auf dem Konzept der Gesundheitsförderungskultur (u.a. Eike Quilling) und dem Konzept zur reflexiven gesundheitsbezogenen Handlungskompetenz (u.a. Steffen Schaal)
  - Blended Learning Basisschulung: im Rahmen der ersten hybriden GUT DRAUF-Schulung konnten wichtige Erkenntnisse für die künftige digitale und hybride Gestaltung von Qualifizierungsangeboten gewonnen werden.
  - Kommune: eine Datenerhebung zur Zusammenarbeit mit Kommunen und eine Stakeholderanalyse mittels Interviews mit kommunalen Vertreter:innen führte zu der Erkenntnis, dass künftig nicht Kommunen zertifiziert werden, sondern eine Kooperations(vertrags)partnerschaft angestrebt wird.
  - Marketing: Die AG finalisierte 2021 die Entwicklung eines Markenkerns und Alleinstellungsmerkmals sowie eines Handlungsleitfadens. Um kurzfristig eine erhöhte Reichweite und Sichtbarkeit auf den relevanten Social Media Plattformen zu generieren, wurde u.a. eine externe Social Media Redakteurin engagiert.
  - Praxis: Die AG Praxis entwickelte Methodenkarten zur Umsetzung von gesundheitsorientierten Aktionen in den GUT DRAUF-Einrichtungen. Das Karten-Set besteht aus 24 Karten und wird im Jahr 2022 finalisiert und gelayoutet.
  - Berufliche Qualifizierung: die Erstellung einer Akquisestrategie zur Ansprache von kleinen und mittelständischen Unternehmen stand im Fokus der Arbeitsgruppe.
  - Handlungsfeld Sport: in Zusammenarbeit mit aktiven Vereinen aus dem GUT DRAUF-Netzwerk und neun Fach- und Landesverbänden des Sports wurden Möglichkeiten zur Qualifizierung und Zertifizierung für Sportverbände und -vereine erörtert und erste Schritte für eine langfristige Strategie gestartet (Zertifizierungsverfahren für Veranstalter, Anerkennung von GUT DRAUF Bausteinen im Rahmen der Übungsleiter:innen- und Sporthelfer:innen-Qualifizierungen, Integration von GUT DRAUF-Modulen in die jeweiligen Qualifizierungsstrukturen)
  - Nachhaltigkeit: Der neu entwickelte Methodenkoffer GUT DRAUF und Nachhaltigkeit wurde im Jahr 2021 an insgesamt neun GUT DRAUF-Partner ausgeliehen. Zum Einsatz und zur Wirkung des Koffers wurde eine Bachelorarbeit verfasst. Darüber hinaus wurden mit Unterstützung von Engagement Global drei Fachkräftequalifizierungen für GUT DRAUF-Partner angeboten.

- Standards und Zertifizierungsverfahren: eine Vereinfachung des Zertifizierungsverfahrens und eine Verschlankung der Qualitätsstandards ist aus praktischer und wissenschaftlicher Sicht ein erklärtes Ziel des GUT DRAUF-Qualitätskonzeptes. Hierzu wurde ein Vorschlag erarbeitet, der im 1. Halbjahr 2022 mit ausgesuchten Praxispartnern pilotiert und bewertet werden soll.
- SteuerBOARD: Die Mitglieder des SteuerBOARDs diskutierten die zentralen Entwicklungen anhand der Ziel-Backlogs und sprachen Empfehlungen für die Weiterentwicklung aus. Nachdem das Jahr 2021 unter dem Motto „fachliche und wissenschaftliche Grundlegung“ stand, geht es nun darum, Öffentlichkeit zu schaffen und dadurch potentielle Förderer und Unterstützer und natürlich weitere Einrichtungen zu gewinnen.
- **Vernetzung und Qualifizierung der GUT DRAUF- Trainer:innen:** Im Jahr 2021 waren 27 Personen im Trainer:innen-Pool gelistet. Vier Fortbildungsangebote schulten die Trainer:innen in den Bereichen Online-Formate, Blended Learning, Nachhaltigkeit und zu aktuellen Erkenntnissen aus der Pandemiezeit. Viele Trainer:innen waren an Planungssitzungen und Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung von GUT DRAUF beteiligt.
- **Qualifizierung der Mitarbeiter:innen von GUT DRAUF-Einrichtungen:** Im Jahr 2021 fanden folgende Fortbildungsangebote statt:
  - elf dreitägige Basisschulungen, an denen insgesamt 168 Fachkräfte teilgenommen haben.
  - Zwei Kurzschulungen für Führungskräfte sowie Mitarbeitende auf Entscheidungs- oder Trägerebene (41 TN)
  - fünf eintägige Fachtage (69 TN)
  - 19 digitale Qualifizierungsformate mit insgesamt 184 Teilnehmer:innen
- **Label- und Zertifizierungsverfahren:** Im Jahr 2021 wurden acht Erstzertifizierungen, 16 Rezertifizierungen und 15 Labelprogramme vergeben. Weitere vier Erstzertifizierungen und vier Rezertifizierungen werden in 2022 abgeschlossen. Einrichtungen, die kein erneutes Label bzw. keine Rezertifizierung anstreben wollten, wurden darauf hingewiesen, dass sie sich nach Ablauf der Geltungsdauer nicht mehr mit dem Label/Qualitätssiegel präsentieren dürfen (z.B. beim Internetauftritt oder bei Veröffentlichungen).
- **Öffentlichkeitsarbeit:** 2021 fanden Pandemiebedingt ausschließlich digitale Messeformate statt, an denen sich GUT DRAUF beteiligte:
  - Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
  - Gamescom Köln
  - Bundeskongress für Kinder- und Jugendarbeit
Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
  - GUT DRAUF und GGW wurden als Good Practice-Beispiele im Fachkräfteportal Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen.
  - Entwicklung der GUT DRAUF-Infoblätter (Infoblatt 1 – 8)
- **Maßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung:** Zur strategischen Weiterentwicklung wurden Gespräche mit sieben unterschiedlichen Stiftungen und Krankenkassen geführt. Dabei ging es im Wesentlichen um den Aufbau neuer Netzwerke, das Ausloten von Kooperationen und die Anfrage nach Finanzierungsmöglichkeiten. Mithilfe von weiteren Kooperationspartnern und durch die Beantragung entsprechender Aktionen konnten konkrete (finanzielle) Unterstützungen für die Umsetzung von GUT DRAUF in Höhe von ca. 30.000,00 € vereinbart werden:
  - Förderprogramm Engagement global
  - Förderprogramm Freischwimmen
  - Rhein-Sieg-Kreis
  - XLETIX
  - Stadt Düsseldorf.

Für das Jahr 2022 konnten durch erfolgreiche Gespräche und Antragstellungen bereits weitere Kooperationen auf den Weg gebracht werden (Fortsetzung der Kooperation mit der Stadt Düsseldorf, Ausbau der Kooperation mit dem Rhein-Sieg-Kreis, Ausbau der Charity-Kooperation mit XLETIX, Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit den Städten Köln und Braunschweig, dem KJR München-Stadt, der Sportjugend Berlin bzw. der GSJ Berlin, dem Landesverband Kinder- und Jugendreisen Berlin-Brandenburg und der Ballschule Heidelberg).

Durch erfolgreiche Antragstellungen bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms AUF!leben – Zukunft ist jetzt, können in 2022 folgende Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 300.000,00 € umgesetzt werden:

- Transfer des GUT DRAUF Ansatzes auf Einrichtungen der Jugendhilfe: Pilotprozess mit 10 Einrichtungen
  - Ausbildung von „gesund&stark-Trainer:innen“: Qualifizierung von 60 Studierenden an fünf Hochschulen zur Umsetzung von Aktionen zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung
  - Aktionen in den Kategorien ALLATG PLUS, IMPULS UND KOMPAKT VOR ORT: Konzipierung und Umsetzung von 10 unterschiedlichen Angeboten zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsbildung für insgesamt 71 voll geförderte Aktionen in Partnereinrichtungen
- Darauf aufbauend liegt der Schwerpunkt der Weiterentwicklung in 2022 in der Ansprache neuer Förderer, dem Ausbau des Partnernetzwerks und der Ansprache von Politik und Verwaltung zur Sicherstellung einer Sockelfinanzierung auch über 2023 hinaus. Dazu werden die Aktivitäten im Marketing, in der Markenkommunikation und im strategischen Ausbau des Netzwerkes in den Mittelpunkt rücken.

### 2.3 NetFami – starke Netzwerke, starke Familien! - Partizipative Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht mit Familien

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit

Gesamtetat: 308.000,00 €

Zeitraum: 01/2020 – 09/2023

#### Allgemeine Koordination

Im Anschluss an die einrichtungsübergreifenden Veranstaltungen im Jahr 2020 und die intensiven Gespräche mit den einzelnen Einrichtungen Ende des Jahres 2020 ging es 2021 in die einrichtungsinterne Projektumsetzung. Das 1. Quartal 2021 wurde genutzt, um den Arbeits- und Zeitplan entsprechend den Planungswünsche der Einrichtungen anzupassen.

Weiterhin finalisierte das Projektteam im 1. Quartal 2021 die **Handreichung** zum Thema Partizipation, welche niedrigschwellige Methoden für die praktische Arbeit mit Fachkräften, Eltern und Kindern und die Ergebnisse der Handreichung des Projektes PartFam beinhaltet. Die wissenschaftliche Begleitung gestaltete die Methode der **Search Conference** aus und adaptierte sie auf die NetFami-Einrichtungen und in ein digitales Format.

Zwei Einrichtungen (Familienzentrum Gustav Schatz Hof in Kiel; Kita Pappelallee in Recklinghausen) teilten ihren Projektausstieg mit. Die wissenschaftliche Begleitung nahm mit den Verantwortlichen der ausgestiegenen Einrichtungen Kontakt auf und führte ausführliche Interviews zum Projektausstieg.



Auch in Jahr 2021 erschwerte die Corona-Pandemie die Ansprache der Eltern in den Einrichtungen. Im Vergleich zum Jahr 2020 konnten einige wenige Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden. Überwiegend fand der Kontakt zu den Ansprechpersonen vor Ort und zu den Eltern digital statt.

#### Teilprojekte:

- **KiTa Falkenkinder in Marl, KiTa Heuwiesen in Recklinghausen, KiTa Pappelallee in Recklinghausen:** nach zwei Vorbereitungstreffen konnte die Search Conference mit den Fachkräften aus den drei Einrichtungen, Eltern, der wissenschaftlichen Begleitung und der projektverantwortlichen Person stattfinden. Die KiTa Pappelallee verabschiedete sich nach der Search Conference aus dem Projekt. Zum Ende der Search Conference wurden erste Ideen für Gesundheitsangebote gesammelt. Zum Abschluss des Treffens wurden konkrete Absprachen und Vereinbarungen getroffen, wie es mit der Umsetzung von NetFami weitergehen soll. Im weiteren Prozess wurde ein einrichtungsübergreifendes Sommerfest (mit der KiTa Heuwiesen und der KiTa Falkenkinder) mit Bewegungs-, Ernährungs- und Entspannungselementen für Juni 2022 geplant.
- **DRK Familienzentrum Wellsee in Kiel:** Zu Beginn des Jahres hat die Kita ein ausführliches Übersichtsblatt mit Ideen zu Umsetzung von NetFami vorgelegt. Bei einem digitalen Austausch mit den Kolleg:innen der Kita wurden die aktuellen Planungsstände besprochen und ein Elterncafé als erste Zugangsmöglichkeit zu den Eltern identifiziert. Das Elterncafé wurde mit 17 Anwesenden durchgeführt. Nach einem Personalwechsel wurde eine Fortsetzung von NetFami für Februar 2022 anvisiert.
- **AWO Kinderhaus uns Familienzentrum „An der Schanze“ in Kiel:** Im Anschluss an die digitale Search Conference konkretisierte sich ein umfassender Umbau der Einrichtung, der in der Folge die ganze Aufmerksamkeit und Energie des Kita-Teams beanspruchte. Die geplante online-Befragung der Eltern sowie eine Einbindung der Kinder in die Bedarfsabfrage konnten aufgrund fehlender Ressourcen nicht wie geplant realisiert werden. Anfang 2022 sollte die Planung einer NetFami Umsetzung fortgesetzt werden.
- **KiTa „Krämer Kids“ in Oberkrämer:** Nachdem die Kita eigentlich im Jahr 2020 aus NetFami ausgestiegen ist, hat im Mai 2021 ein Elternvertreter angefragt, ob ein Wiedereinstieg möglich ist. Nach diversen Telefonaten und Abstimmung mit der Kitaleitung wurde die Kita wieder in den Prozess aufgenommen. Zudem wurden die Grundschule und der Hort, die auf dem gleichen Gelände angesiedelt sind, als Netzwerkpartner in den Prozess eingebunden. Nach einer Kurz-Schulung der Leitungskräfte zu NetFami konnte die Search Conference mit insgesamt 17 Personen (Mitarbeiterinnen der Kita, der Grundschule und des Hortes sowie Elternvertreterinnen) umgesetzt werden. Dabei wurden Bedarfe und erste Ideen zur Umsetzung von Angeboten zur Gesundheitsförderung ausgetauscht. Bei einem weiteren Treffen mit allen Beteiligten Ende Oktober wurden die Ideen weiterentwickelt und konkretisiert. Es besteht ein großes Interesse der Eltern, in einem strukturellen und organisatorischen Rahmen Angebote zur Gesundheitsförderung zu entwickeln. Dies soll bei einem Folgetermin Anfang 2022 erstellt werden.
- **KiTa Arche Medes in Nürnberg:** Die Verantwortlichen der Kita sind mit der Idee ins Jahr gestartet, die Eltern über eine gezielte Befragung der Eltern im Rahmen der Bring- und Holsituation in den Planungsprozess zu integrieren. Hierzu wurden der Einrichtung entsprechende methodische und inhaltliche Ideen zur Verfügung gestellt. Leider konnten dies coronabedingt nicht umgesetzt werden. Auch eine Search Conference musste abgesagt werden. Bei einem Ausflug mit Familien, konnten die Themen und Fragen einer Search Conference behandelt werden. Neben einem Kochbuch sind weitere Ideen entstanden, die im Prozess weiterentwickelt werden. Nach diversen Personalwechseln gab es seit November keine Rückmeldungen mehr von Seite der KiTa.

- **KiTa Wert-voll in Düsseldorf:** Bei einer digitalen Infoveranstaltung wurde das gesamte Team der Kita wertvoll über NetFami informiert. An einer digitalen Search Conference haben 4 Mütter aus dem Elternbeirat, 4 Fachkräfte und die Einrichtungsleitung teilgenommen. Während des Treffens entstand die Idee, an die bestehende Permakultur anzuknüpfen und daran verschiedene Angebote anzuknüpfen. Bei dem Treffen wurden bereits konkrete Aufgaben verteilt. Bevor ein nächstes Treffen stattfinden konnte, hat die Einrichtungsleitung, gleichzeitig auch NetFami Projektverantwortliche der KiTa, die Einrichtung verlassen. Eine Nachfolgerin wurde zunächst nicht benannt. Im Sommer konnte ein erster Kontakt mit der neuen Kitaleitung hergestellt werden. Es wurde vereinbart, dass das Projekt zunächst mit zwei interessierten Elternvertreter:innen fortgeführt werden soll und sie als Ansprechpartner:innen für NetFami agieren.
- **Veröffentlichungen:**
  - Kongressbeitrag zum 5. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung: „Methoden-Workshop: Search Conference – Eine Planungsmethode als Beteiligungsmöglichkeit für Familien und Netzwerkpartner rund um das Setting Kita?“
  - Kongressbeitrag zur 56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention „Familiäre Gesundheitsförderung - Partizipative Gesundheitsförderung mit Familien“
  - Kongressbeitrag zum 20. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung 2021 „Partizipative Bedarfs- und Bedürfniserhebung zur familiären Gesundheitsförderung im Setting Kita/Familienzentrum“
  - Kongressbeitrag zur 14th European Public Health Conference 2021 „The involvement in health promotion in the setting of daycare centres - Description of access“
  - Kongressbeitrag zum Kongress Armut und Gesundheit 2022 „Lebenswelten Kita und Schule: Bedürfnis- und beteiligungsorientierte Prävention unter Pandemiebedingungen. Wie kann partizipative Einbeziehung von Kindern und Familien in Gesundheitsförderung und (Übergewichts-)Prävention garantiert und gestärkt werden?“
  - Kongressbeitrag zur 6. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung „Partizipative Haltung gemeinsam entwickeln: Erfahrungen aus dem Setting Kita/Familienzentrum“
  - Vorstellung von NetFami als „Beispiel guter Praxis“ im Rahmen einer Internationalen Fachgruppe „Health begins in the family - Prevention and health promotion for families in precarious circumstances in Europe“

## 2.4 Gemeinsam.Gesund.Wachsen.

Förderer: Stadt Düsseldorf, Kaufmännische Krankenkasse (KKH), Stadt Friedeburg

Gesamtetat: 55.000,00 €

Zeitraum: 2021

Projekthintergrund:

Gemeinsam.Gesund.Wachsen (GGW) ist ein Projekt zur Qualifizierung und Zertifizierung von Familienzentren und Kindertagesstätten mit Gesundheitsprofil. Ausgehend von GUT DRAUF wendet sich GGW einerseits an die Kinder im Elementarbereich in Kita und Familienzentren und andererseits an die Menschen, die sie begleiten: Eltern, Mitarbeiter\*innen und der jeweilige Sozialraum der Kinder. Das Konzept von GGW hat die Umsetzung einer Gesundheitsförderungskultur zum Ziel. Die abschließende Zertifizierung bietet vor allem für Familienzentren erstmalig die Möglichkeit, ihre Qualität und den Fokus ihrer Arbeit nach außen sichtbar zu machen

Mit GGW werden Einrichtungen in einem 12-monatigen Qualifizierungsprozess mit individuellen Schulungs-, Coaching- und Praxisphasen so qualifiziert, dass sie ein individuelles Gesundheitsprofil aufbauen und sich anschließend mit einem Gütesiegel zertifizieren lassen können. Ausgehend von einer Situationsanalyse werden dazu bereits bestehende Ansätze aufgegriffen und vertieft, so dass sich die Einrichtung im Rahmen der gesundheitsorientierten Organisationsentwicklung z.B. mit den Themen Partizipation, Mitarbeiter\*innen-Gesundheit, ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung, Umgang mit Stress und Aufbau von Resilienz beschäftigen kann.

Basierend auf dem „Public Health Action Cycle“ bilden Beteiligung und aktive Teilhabe die Basis. Dies zeigt sich u.a. durch das Praxismodul „Praxis konkret“ als Kernelement der Qualifizierungsreihe. Dieses Modul bietet den Einrichtungen unter professioneller Anleitung Zeit und Raum, um die Impulse der vorangegangenen Qualifizierungen strukturell zu verankern

#### Projektumsetzung:

Die Qualifizierung und Zertifizierung zur GGW-Kita bzw. zum GGW-Familienzentrum wurde in 2021 mit folgenden Einrichtungen umgesetzt bzw. gestartet:

- Haus der Familie, der Jugend und des Kindes nordkap.familie, Düsseldorf
- Haus der Familie, der Jugend und des Kindes zitty.familie, Düsseldorf
- Kita Hollerbusch, Friedeburg
- Kita Am Glockenturm, Friedeburg
- Sonnenstein-Kita, Friedeburg
- Kita Etzel, Friedeburg
- DRK Kita Zeisigring, Kaltenkirchen

## 2.5 B-Team - Partizipative Gesundheitsförderung an Schulen

Projekträger: Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ oder die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)

Gesamtetat: 10.000,00 €

Zeitraum: 2021

#### Projekthintergrund:

- **Gesundheitsorientierte Beteiligungsteams in der Sekundarstufe I mit B-Teams:** Wenn Lehrkräfte und Schüler:innen sich auf Augenhöhe begegnen, wenn sie gemeinsam Lust und Zeit haben, das Thema Gesundheit an ihrer eigenen Schule voranzutreiben und wenn daraus konkrete Projekte entstehen, die der ganzen Schule zugutekommen, dann hat diese Zusammenarbeit einen Namen: „B-Teams“.
- **„B-Teams“ steht für „Gesundheitsorientierte Beteiligungsteams“ in Schulen:** Jeweils sechs Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse und zwei Lehrkräfte bilden ein Team. Gemeinsam entwickelt das B-Team gesundheitsfördernde Ideen und Maßnahmen, z.B. eine Frühstücksolympiade, um gesunde Ernährung in den Vordergrund zu rücken oder Bewegungspausen zwischen den Unterrichtsblöcken, um Bewegungsmangel und Haltungsschäden vorzubeugen.  
Das Thema Gesundheit von allen Seiten zu betrachten, eröffnet den B-Teams vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren: Ein bewegungsfreundlicher Schulhof, ein Raum zur Entspannung, ein Beratungsangebot zu Sucht und Drogen oder eine Kampagne zum Umgang mit Social Media.

Die Erprobung und Evaluation der B-Teams haben gezeigt, dass sich Partizipation im Schulalltag auf die Gesundheit aller, das Miteinander und die Entwicklung schulischer Beteiligungsstrukturen förderlich auswirkt. Schüler:innen tragen gemeinsam mit den Lehrer:innen Verantwortung, nehmen Einfluss auf einen guten und gesunden Schulalltag und erleben im Team, dass sie wirksam werden und etwas bewegen können. Das fördert Erfolgserlebnisse und macht Mut, diesen Weg weiterzugehen.

#### Projektumsetzung:

Die Qualifizierung zu B-Teams wurde in 2021 mit folgenden Schulen umgesetzt bzw. gestartet:

- Peter-Ustinov-Gesamtschule
- Gesamtschule Velbert-Nevigis
- Marga-Spiegel-Sekundarschule Werne
- Gymnasium Hagen-Hohenlimburg

## 2.6 Active Alumni

Förderer: Robert Bosch Stiftung

Gesamtetat: 268.000,00 €

Zeitraum: 09/2019 – 08/2021

#### Hintergrund und Projektziele

Junge Menschen, die Auslandserfahrungen im Rahmen von internationalen Jugendaustauschmaßnahmen gesammelt haben, kehren verändert zurück. Die Zeit im Ausland nimmt Einfluss auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden und lässt sie an Selbstbewusstsein und Offenheit gewinnen. Die vielfältigen Wirkungen auf die Teilnehmenden sind durch verschiedene Studien belegt.

An verschiedenen Stellen wird auch auf ein weiteres Potential des Jugendaustauschs hingewiesen: Wissenschaftliche Untersuchungen lassen ebenfalls Hinweise darauf zu, dass junge Menschen nach ihrer Austausch Erfahrung eine höhere Motivation aufweisen sich zu engagieren. Sei es, dass sie sich im Rahmen des Aufenthaltes mit bestimmten Themen auseinandergesetzt oder länderspezifische Interessen entwickelt haben, mit denen sie sich weiter beschäftigen möchten. Dieser Aspekt wird zunehmend inhaltlich aufgenommen, bisher fehlt es jedoch an vielen Stellen an direkten Anknüpfungsmöglichkeiten. Zielsetzung ist es, junge Menschen nach ihrem Auslandsaufenthalt zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren, Ideen zu entwickeln und in Aktivität umzuwandeln. Auf diese Weise tragen junge Menschen zu einer weltoffenen und solidarischen Gesellschaft sowie dem Abbau von Diskriminierung bei, und beteiligen sich aktiv an Gestaltungs- und Veränderungsprozessen.

#### **Active Citizens: Die Methode**

Das Projekt baut auf der „Active Citizen“ Methode auf, die vom British Council entwickelt wurde. In mehrtägigen Workshops werden Teilnehmende in die Lage versetzt ihre eigenen Engagementideen weiterzuentwickeln und zu realisieren. Die Teilnehmenden definieren die eigenen „communities“ und identifizieren mögliche Handlungsbedarfe, um passende Maßnahmen und kleine Projekte zu entwickeln. Die Workshops sind somit anschlussfähig an die Erfahrungen, die junge Menschen im Ausland machen. Das oben geschilderte Potential kann auf diese Weise aufgefangen und in konkrete Handlung umgesetzt werden.

#### **Vorgehen und Projektbestandteile**

Das Projekt setzt an zwei Stellen an. Zum einen sollen mit Rückkehrer\*innen Workshops durchgeführt und in unterschiedlichen Formaten erprobt werden. Um ein nachhaltiges Vorgehen zu ermöglichen, sollen zum anderen Entsende- und Austauschorganisationen mit der Methode vertraut gemacht und in die Lage versetzt werden, eigenständig ähnliche Workshops durchzuführen. Auf diese Weise können Ansätze entwickelt werden, die langfristig im Arbeitsfeld Bestand haben und die Potentiale von Alumni des internationalen Jugendaustauschs nutzen. Die Workshops mit Alumni möchten wir in drei unterschiedlichen Formaten anbieten und durchführen:

- Die erste Variante richtet sich ausschließlich an Alumni des internationalen Jugendaustauschs. Der Workshop wird offen ausgeschrieben. Rückkehrer:innen, deren Auslandsaufenthalt nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, können daran teilnehmen.
- Die zweite Variante möchte Teams aus Alumni und Vertreter:innen der Entsendeorganisationen einbinden. Auf diese Weise kann die Unterstützung im Nachgang direkt an die Organisationen angebunden sein, die so gleichzeitig schon Ansätze für die eigene Schulungsarbeit entwickeln können.
- Ein drittes Format richtet sich speziell an ehemalige Teilnehmenden des Programms „USA for you“. Hier reisen Haupt- und Realschüler:innen einer Region in die USA und nehmen am sogenannten „community service“ teil. Sie engagieren sich in gemeinnützigen Projekten und führen ehrenamtliche Aktivitäten mit engagierten Amerikaner:innen durch.

Alle durchgeführten Workshops werden von den beteiligten Trainer:innen und durch zusätzliche Befragungen der Teilnehmenden ausgewertet. Die Ergebnisse der Evaluation werden dann für Entsendeorganisationen aufbereitet und fließen in ein „prototypisches“ Trainingsdesign für Alumni des internationalen Jugendaustauschs.

#### Ergebnisse:

Die Potentialanalyse „Active Alumni“ für die Arbeit mit Rückkehrer:innen internationaler Austauschmaßnahmen und Freiwilligendienstprogramme kommt zu folgenden Ergebnissen:

#### **Rahmendaten**

- Projektziel: Erprobung der Active Citizen Methode mit Alumni von internationalen Jugendaustauschmaßnahmen und Freiwilligendiensten (IAuFD) und Trägerorganisationen (TO).
- Methode vom British Council entwickelt und von transfer e. V. um Design Thinking Ansätze ergänzt.
- Konzipiert als Lernreise in mehrtägigen Workshops, in welchen sich Alumni mit ihrer Identität auseinandersetzen, Dialogfähigkeit entwickeln und Handlungsbedarfe in ihren „Communities“ zu identifizieren lernen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, Engagementideen für eine weltweite und diskriminierungsfreie Gesellschaft (weiter) zu entwickeln und zu realisieren (siehe Hauptbericht).
- Die Potentialanalyse untersucht Stärken und Schwächen des Ansatzes und entwickelt Empfehlungen zur Integration der Methode in die Arbeit mit IAuFD-Teilnehmenden und Rückkehrer:innen.

#### **Zentrale Potentiale der Methode**

- Kombiniertes Lernzyklus aus Selbstreflexion, Biographiearbeit, sozialen Kompetenzen, Gesellschaftskritik und Handlungsfähigkeit. Beziehungsarbeit und Förderung von Dialogfähigkeit unterscheiden die Methode von anderen Ansätzen (bspw. Globales Lernen) bzw. könnten diese ergänzen.
- Sensibilisierung für Ungerechtigkeit im lokalen und globalen Kontext in Verbindung mit der eigenen Rolle und dem eigenen Handeln.

- Design Thinking Ansatz ist ergebnisoffen und führt zu reflektierten und fundierten Projektideen.
- Für diverse Zielgruppen anwendbar durch Flexibilität, Methodenvielfalt und modularen Aufbau.
- Auch Online-Umsetzung bietet Chancen im Kontext von digitalen und hybriden Bildungsformaten.

### **Anschlussfähigkeit an deutsche IJAuFD**

- Methode lässt sich im Rahmen der Rückkehrarbeit als Gesamtpaket konzipieren zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements oder des Engagements innerhalb der TO.
- Sie kann in die pädagogische Begleitung der gesamten Maßnahme integriert werden. Insbesondere bei intern. FWD sind Selbstreflexion, Auseinandersetzung mit Diskriminierung und globaler Ungerechtigkeit sowieso in der Begleitung Thema. Auch für das Engagement in der Einsatzstelle sind die Module hilfreich (Analyse der lokalen Community, Reflektion eigener Rolle und Potentials).
- Anwendung einzelner Module: Die Module der kombinierten Lernreise bauen zwar aufeinander auf, TO können aber auch einzelne Elemente übernehmen und ihre bestehenden Konzepte vor dem Hintergrund des Anliegens und der Methodensammlung von Active Citizen reflektieren.

### **Empfehlungen**

- (1) TO sollten prüfen, wie die Integration der Methode in ihre bestehende Begleitkonzepte aussehen kann. Das Active Alumni Projekt hat gezeigt, die Methode ist anschlussfähig an bestehende Konzepte und bietet eine ganzheitliche Herangehensweise mit innovativen Verknüpfungen, die zahlreiche Potentiale für das Feld und die Weiterentwicklung der pädagogischen Begleitung bietet.
- (2) TO und ihre Verbünde sollten prüfen, für welche Zielgruppe sie (gemeinsam) eine Active Citizen Workshopreihe als Rückkehrangebot konzipieren könnten.
- (3) Die Methode sollte auf Basis der hier vorgelegten Potentialanalyse weiterentwickelt werden. Dazu gehört: Überprüfung der Sprache auf Inklusion, Entwicklung eines fünften Moduls zum Follow-Up, Entwicklung eines Leitfadens für die (digitale) Umsetzung der Methode.
- (4) Transfer e. V. sollte eine Fortbildung für TO und Trainer:innen zu der Methode und zum Design Thinking anbieten.

## **2.7 Meet-Up Kinder- und Jugendreisen**

Förderer: BundesForum Kinder- und Jugendreisen

Gesamtetat: 9.000,00 €

Zeitraum: 2021

### Allgemeine Koordination

Meetup ist eine dreitägige trägerübergreifende Qualifizierung, die an den Inhalten der JuLeiCa und anderen Grundlagenschulungen ansetzt und dazu Themen und Inhalte aufgreift, die in diesen Schulungen nicht oder nicht ausreichend aufgegriffen werden können. Neben der Qualifizierung kommt dem trägerübergreifenden Austausch eine bedeutende Rolle zu, da er den Teilnehmenden einen Blick über den Tellerrand der eigenen Organisation hinaus ermöglicht. Zur Identifizierung der Themen fließen in diesem Jahr nicht nur die Rückmeldungen von Meetup 2020 und die Impulse aus dem AK Personal und Pädagogik ein, sondern auch die aktuellen Entwicklungen rund um Corona.

Meetup wurde Corona bedingt in diesem Jahr zum ersten Mal nicht Ende Februar, sondern unmittelbar vor der Sommersaison durchgeführt und zum anderen nicht vor Ort, sondern als digitale Workshopreihe. Dadurch konnte aktuellen Entwicklungen mit Blick auf Hygienevorschriften und

Rahmenbedingungen zur Durchführung von Kinder- und Jugendreisen Rechnung getragen werden. Dies spiegelte sich auch in den Workshopthemen nieder. Insgesamt haben in einem Zeitraum von 3 Wochen 48 Personen 12 Workshops besucht. Pro Workshop haben zwischen 8 und 20 Personen teilgenommen. Abgeschlossen wurde die Veranstaltungsreihe am 01.10.2021 mit einem „Looking Back“ als Austauschrunde zum Sommer 2021 und Ausblick auf 2022.

Für alle Workshops wurde mit dem Evaluationstool i-EVAL eine Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden den Referent:innen zur Verfügung gestellt. Die Evaluation kann ebenso wie die Dokumentation der Workshops auf Nachfrage gerne zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem digitalen Format soll MeetUp 2022 hybrid umgesetzt werden. Zunächst werden in einem Zeitraum von 14 Tagen 8 digitale Workshops angeboten, bevor die Qualifizierung an einem Wochenende (Sa-So) mit weiteren 8 Workshops abgeschlossen wird.

## 2.8 Peer-Education: Mobilitätsberatung an Mittel- und Realschulen

Förderer: Stiftung Mercator

Gesamtetat: 81.000,00 €

Zeitraum: 2021

Allgemeine Koordination:

Durch die Corona-Pandemie waren Durchführungen in Schulen nicht möglich. Durch die dauerhafte Schließung außerschulischer Bildungsorte war auch die Umsetzung im Sinne eines "Lernens am 3. Ort" nicht machbar. Zudem lag das Arbeitsfeld der Jugendmobilität im Berichtszeitraum überwiegend brach.

Die Aktivitäten wurden aus diesem Grund umgestellt und in den digitalen Raum verlagert. So wurden z.B. Tools für Online-Angebote identifiziert, Online JAB-Schulungen konzipiert und ein "Escaperoom" zum Thema "Wege ins Ausland" an einer beteiligten Schule in Kooperation mit Eurodesk entwickelt.

Trotz der oben genannten Herausforderungen war eine höhere Sichtbarkeit des Themas "Internationales" an den beteiligten Schulen zu erkennen. Die Informationshürde bei bisher "austauschfernen" Zielgruppen konnte verringert werden, nicht zuletzt da sich im Zuge von Corona die Hürde für Fachkräfte der Jugendarbeit, Lehrkräfte und Jugendliche, an Digitalformaten teilzunehmen, deutlich reduziert hat und dadurch neue, niedrigschwellige Informationsformate eingesetzt werden konnten.

## 2.9 Green-Mobility – Jugendbeteiligungswerkstätte zur Entwicklung von umweltbewussten Austauschformaten

Förderer: deutsch-französisches Jugendwerk

Gesamtetat: 13.900,00 €

Zeitraum: 2021

Projekthintergrund und Zielsetzung

Eine kritische Auseinandersetzung mit Themen des Umwelt- und Klimaschutz ist im Feld des internationalen Jugendaustauschs unumgänglich und überfällig. Jugendliche setzen sich vermehrt für diese Themen ein, fordern konsequentes Umdenken und richten ihr Leben daran aus. Damit

Austauschformate also auch in Zukunft attraktiv und relevant für junge Menschen bleiben, sollten sie nachhaltiger und umweltbewusster gestaltet werden.

Die Erkenntnisse der sogenannten Zugangsstudie unterstreichen den Bedarf, Formate des internationalen Jugendaustauschs stärker an der Lebenswelt und den Interessen junger Menschen zu orientieren und fordern mehr Flexibilität in der Gestaltung der Formate. Die Berücksichtigung von Themen wie Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz scheint deshalb unbedingt notwendig und kann dazu führen, dass sich in Zukunft weitere Zielgruppen zur Teilnahme gewinnen lassen.

Das Projekt fand in Kooperation zwischen transfer e.V. und CEMEA statt und wurde von einem Forschungsteam aus Deutschland und Frankreich wissenschaftlich begleitet. Insgesamt nahmen 10 junge Menschen an der Begegnung teil, die an insgesamt drei Terminen im Dezember 2021 stattfand.

Die beteiligten Jugendlichen bestätigten den erläuterten Zusammenhang, da sie sich sehr engagiert und mit vielen Ideen für einen „grüneren“ Jugendaustausch einsetzen wollten. Für sie stellte Umwelt- und Klimaschutz im Rahmen von Jugendaustausch also eine Bedingung dar, die sie bei Nichterfüllung von weiteren Mobilitäten abhalten würde.

### Zentrale Erkenntnisse des Projekts – Ein Überblick

Durch die Analyse der Wissenschaftler:innen kann auf unterschiedliche Aspekte hingewiesen werden, insbesondere auf die pädagogischen Konsequenzen und die Ableitung von Merkmalen für eine attraktive „grüne“ Mobilität, die Umweltschutz als Ziel und Gegenstand im Rahmen des Austauschs definieren. Dabei wurden sowohl Kriterien von Verpflegung und Unterbringung, der Müllvermeidung und der Integration der An- und Abreise – idealerweise per Zug – in das Programm diskutiert. Eine klimaschutzbezogene Prüfung dieser Rahmenbedingungen könnte dahingehend die Qualität des Angebots bestätigen. Gleichzeitig wurde auch auf zusätzliche Kompetenzen auf Seiten des pädagogischen Personals hingewiesen, die in der Programmgestaltung in der Lage sein sollten, entsprechende Lernräume zu gestalten und eine nachhaltige Lebensweise der Teilnehmenden zu fördern. Außerdem sollte der Wunsch sich aktiv für Themen des Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen berücksichtigt werden. Teilnehmende könnten befähigt werden im Anschluss eigene Klimaschutzprojekte umzusetzen. Durch den Besuch lokaler Initiativen und den Austausch mit Klimaaktivist:innen am Ort der Begegnung könnte dieser Aspekt weiter gefördert werden.

Zudem konnte eine hohe wertebasierte Verpflichtung der Zielgruppe zum Thema von „Green Mobility“ bestätigt werden. Als Erkenntnis der Beobachtung und einer Befragung der Teilnehmenden folgern die Wissenschaftler:innen, dass die Teilnehmendengruppe kapitalistische Strukturen aufgrund unterschiedlicher Werte hinterfragen und so eine realistische Einschätzung zu umweltbewussten Austauschformaten entwickeln, die sie umgesetzt wissen wollen. Auch wenn beide Länder grundsätzlich vergleichbar sind, resultiert diese Überzeugung bei den Jugendlichen aus Deutschland vor allem aus moralischen Werten, d.h. der Einsatz für Umweltschutz ist ethisch verankert. Die Teilnehmenden aus Frankreich agieren stärker aus politischer Überzeugung und widmen sich dem Thema in Form des politischen Protests und wollen als Opposition auftreten.

### Fazit

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass eine „grüne“ Gestaltung von Austauschformaten auf unterschiedlichen Ebenen umzusetzen ist und jeweils verschiedene Perspektiven auf das Thema einbezogen werden sollten. Deshalb empfiehlt sich eine konsequent partizipative Gestaltung des Angebots, in dem die Teilnehmenden von Beginn an in die Planung von Rahmenbedingungen und inhaltlicher Gestaltung eingebunden sind. Dazu müssen Förderstrukturen jedoch weiter flexibilisiert werden, um ein attraktives und an den Vorstellungen der Jugendlichen orientiertes Begleitprogramm



zu ermöglichen. Ein Potential liegt in der Entwicklung von Klimaschutzprojekten im Rahmen einer Jugendbegegnung, da Jugendliche im Rahmen von Begegnungsformaten einen Raum auffinden, in dem sie ihr thematisches Interesse in gemeinschaftliches Denken und Handeln überführen können.

## 2.10 Zugangsstudie+

Förderer: Robert Bosch Stiftung

Gesamtetat: 298.000,00 €

Zeitraum: 10/2018 – 02/2021

### Projektverlauf

Das Projekt „Zugangsstudie+“ verfolgte das Ziel die vielfältigen Erkenntnisse des zuvor durchgeführten Forschungsprojektes in die Praxis zu tragen und mit Fachkräften zu diskutieren. Mit Zusammenführung der verschiedenen Forschungsteile und einer ersten öffentlichen Diskussion der Ergebnisse im Sommer 2018 wurde deutlich, dass die Erkenntnisse zu komplex sind, um klare Handlungsempfehlungen daraus abzuleiten. Aus diesen Gründen wurde mit der Zugangsstudie+ ein Folgeprozess entwickelt, um die Verbreitung der Forschungsergebnisse zu gewährleisten, mit lokalen Fachkräften zu diskutieren und neue Erkenntnisse zu sammeln, die den Gesamtprozess weiter befruchten. Gleichzeitig wurde eine internationale Dimension in das Projekt eingebaut, die den Austausch auf europäischer Ebene gewährleisten sollte.

Insgesamt fanden zehn Fachtage im In- und Ausland statt. Wissenschaftlich begleitet von der TH Köln konnten die Diskussionen mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft, die Schlüsse der Zugangsstudie überprüft und so neues Wissen generiert werden. In der Anlage des Projektes war eine internationale Abschlusskonferenz geplant, die alle Erkenntnisse und Perspektiven zusammenführen und den Folgeprozess abrunden sollte. Für März 2020 geplant musste die Abschlusskonferenz aufgrund der sich entwickelnden Pandemie leider abgesagt werden. Die Projektkoordination konnte zusätzliche Umsetzungsschritte in die Wege leiten, weitere Materialien erzeugen und den Diskurs um die Zugangsstudie aufrechterhalten. Dabei wurde deutlich, dass insbesondere die Diskussion um die Stärkung lokaler Jugendarbeit den Nabel der Zeit trifft und von den Erkenntnissen der Zugangsstudie ausgehend Perspektiven für ein Danach zu entwickeln sind. Insbesondere die Pilotprozesse, die mit den Partnern aus Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern initiiert wurden, unterstreichen die Bedeutung der Zugangsstudie auch in schwierigen Zeiten.

### Veranstaltungen und Kooperationen

In der Projektlaufzeit wurden sechs Fachtage in Deutschland und vier z.T. mehrtägige Konferenzen im Ausland durchgeführt. Auf diese Weise konnten wir insgesamt 226 Teilnehmende (136 in Deutschland) erreichen, die die Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven betrachteten und aus ihrer Praxiserfahrung diskutierten. Außerdem fand die Konferenz in Finnland im Zusammenhang mit einer Jugendbegegnungsmaßnahme statt, sodass auch die Perspektive von jungen Menschen eingebunden werden konnte.

Von Beginn gab es ein großes Interesse an der Zusammenarbeit und der Durchführung der Fachtage. Alle Veranstaltungsformate wurden mit dem Tool i-EVAL ausgewertet und fast durchweg mit einer hohen Zufriedenheit bewertet. Insbesondere der Austausch in den Kleingruppen und die detaillierte Darstellung der Forschungsergebnisse sind gut angekommen.

### Pilotprozesse

Durch das Projekt konnten zwei Folgeprozesse mit den Partnern der nationalen Fachtage initiiert werden, die an den Erkenntnissen der Zugangsstudie ansetzen, Bedarfe lokaler Praxis bearbeiten und nach wie vor aktiv verfolgt werden: Zum einen formulierten die Projektpartner in Halle das Ziel, Qualitätskriterien für die Internationale Jugendarbeit in Thüringen zu definieren. In regelmäßigen AG-Treffen wurde ein Katalog von Qualitätskriterien entwickelt, der im Juni 2021 im Landeshilfeausschuss verabschiedet wurde. Um den Prozess auch über die Förderung der Zugangsstudie+ hinaus begleiten zu können, hat das Landesministerium zusätzliche Ressourcen zur Finanzierung der Arbeit von transfer e.V. zur Verfügung gestellt.

Zum anderen wurde in Schwerin deutlich, dass das Arbeitsfeld in Mecklenburg-Vorpommern zwar relativ klein ist, aber vor sehr spezifischen Herausforderungen steht, die es durch die Neuaufstellung des Landesjugendförderplans abzumildern gilt. In einem mehrstufigen Forschungsvorgehen (Desk Research, Interviews, Online-Befragung) sollten wichtige Akteure identifiziert und die Herausforderungen und Bedarfe der Praxis vor Ort spezifiziert werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring und unter Einbindung des Ministeriums konnte auch hier eine Kofinanzierung durch Landesmittel erreicht werden. Das Forschungsprojekt wurde bis Ende 2021 umgesetzt.

### Publikationen

Zur Veröffentlichung und Verbreitung der Erkenntnisse der Zugangsstudie sind zahlreiche Publikationen entstanden. Neben einem Buch, das die Gesamtheit der wissenschaftlichen Ergebnisse darstellt, wurden bereits mit Ende des Forschungsprojektes und durch zusätzliche Fördermittel der Robert Bosch Stiftung zwei Broschüren zur zusammenfassenden Darstellung der Ergebnisse sowie möglicher Handlungsempfehlungen veröffentlicht.

Darüber hinaus wurde die Zugangsstudie vielfach zitiert, übersetzt und in Zeitschriften präsentiert. Auch waren die Ergebnisse Auslöser für vielfältige Folgeprozesse, interne Strategieprozess bei Trägern und politische Debatten. Auf der Internetseite [www.zugangsstudie.de](http://www.zugangsstudie.de) werden wir auch über die Förderung hinaus einen Überblick zu den Auswirkungen der Zugangsstudie geben.

### 2.11 Weitere Leistungen und Angebote

Über die Umsetzung der oben genannten Projekte hinaus hat der Verein in 2021 u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Unterstützung des Schulungsteams des Deutschen Jugendherbergswerks bei der Umsetzung von Bildungsseminare für Bundesfreiwillige.
- Schulung von Fachkräften der Mansfeld-Löbecke-Stiftung im Kinderrechten und Kindeswohlgefährdung.
- Unterstützung der der Ausweitung des Evaluationsinstrumentes i-eval.
- Geschäftsstellentätigkeiten für die Jugendreise-Akademie eG.
- Durchführung von Fachkräftetrainings für Mitarbeiter:innen aus Kitas.
- Digitale Kurzschulungen für Fachkräfte aus Schulen, Kitas und der Jugendarbeit zum digitalen Arbeiten.

## BILANZ

TRANSFER e.V.  
Köln-Mülheim

zum

31. Dezember 2021

## AKTIVA

## PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>I. ANLAGEVERMÖGEN</b>						
A. Sachanlagen		5.816,35	5.999,14			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				44.037,42		43.543,83
Sonstige Anlagen und Ausstattung				<u>7.304,00</u>	51.341,42	<u>6.157,00</u>
B. Finanzanlagen						49.700,83
1. Beteiligungen	100,00					
2. Sonstige Ausleihungen	<u>8.450,10</u>	8.550,10	8.550,10			
<b>II. UMLAUFVERMÖGEN</b>						
A. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände				538,69		1.238,39
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			100,00			
2. Sonstige Vermögensgegenstände		8.550,10	8.550,10	37.643,51		22.432,25
				<u>36.790,06</u>	74.972,26	<u>5.658,91</u>
<b>III. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGS- POSTEN</b>					8.700,00	94.600,00
	30.539,94		27.271,95			
	<u>84,00</u>	30.623,94	<u>331,77</u>			
		90.023,29	131.477,42			
B. Kasse, Bank						
		<u>135.013,68</u>	<u>173.630,38</u>		<u>135.013,68</u>	<u>173.630,38</u>

Köln-Mülheim, den 29. August 2022

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (gerafft) vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

TRANSFER e.V.  
Köln-Mülheim

	Einnahmen	Ausgaben	Gewinn/ Verlust
	EUR	EUR	EUR
Ideeller Bereich	3.718,75	57,20-	3.661,55
Ertragsteueneutrale Posten	6.250,94		6.250,94
Vermögensverwaltung	412,50		412,50
Andere ertragsteuerfreie Zweckbetriebe	745.089,39	760.169,37-	15.079,98-
Andere ertragsteuerpflichtige wirtschaftl. Geschäftsbetriebe	11.502,04	5.106,46-	6.395,58
<b>SUMME</b>	<b>766.973,62</b>	<b>765.333,03-</b>	<b>1.640,59</b>